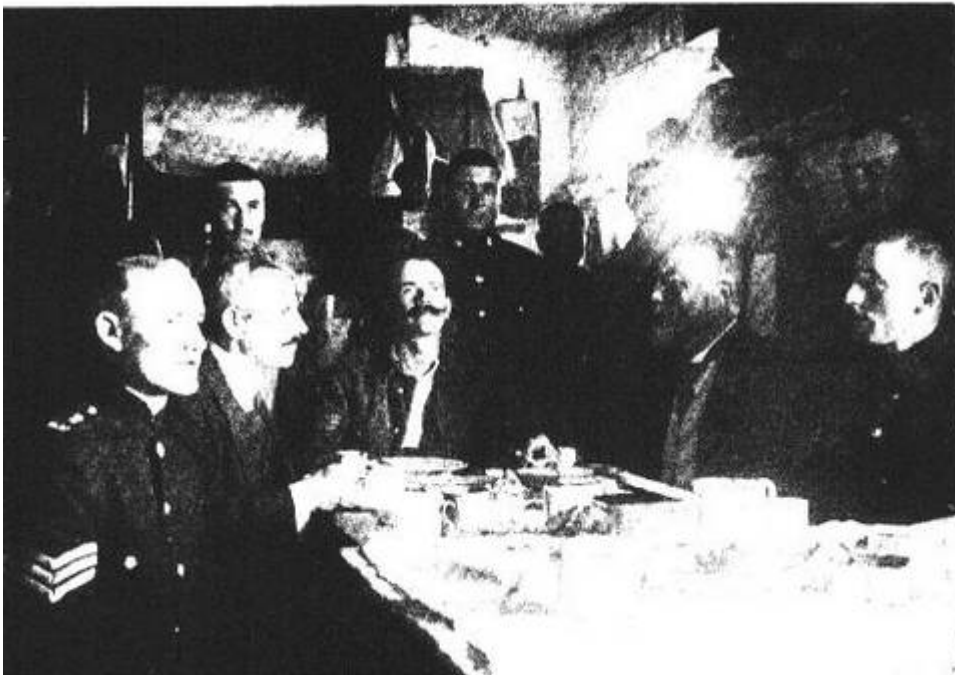


Gerd Simon
unter Mitwirkung von Dagny Guhr und Ulrich Schermaul

Chronologie Doegen, Wilhelm

[Erstfassung 16.10.2006, letzte Änderung 17.11.2006]

Wilhelm Doegen (17.3.1877 – 3.11.1967) studierte in Berlin und Oxford Englisch, Französisch und Deutsch. Nach dem Abschluss des Studiums mit einer Arbeit über „Die Verwendung der Phonetik im Englischen Anfangsunterricht“ (1904) beschäftigt sich Doegen, der ab 1906 als Oberlehrer arbeitet, weiter mit der Phonetik und den technischen Möglichkeiten, Sprache aufzuzeichnen. 1905 gründet er das >Stimmen-Museum der Völker<, ein erstes Lautarchiv in Deutschland. 1909 erfindet er einen Lautapparat und beginnt eine mehrbändige Reihe von Unterrichtsheften, mit denen autodidaktisch Fremdsprachen erlernt werden können. Auf der Weltausstellung in Brüssel 1910 erhält Doegen für die Einführung der Schallplatte in Lehre und Forschung die silberne Medaille.



Doegen (2. von links unten), zusammen mit Alois Brandl (2. von rechts) in der Runde von englischen Kriegsgefangenen im 1. Weltkrieg

Im ersten Weltkrieg besucht Doegen als Kommissar der 1915 gegründeten >Phonographischen Kommission< des Preußischen Kultusministeriums Kriegsgefangenenlager in Deutsch-

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrDoegen.pdf>

Zur Mainsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Phonetik1.htm>

Zur Startseite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/>

land und macht Grammophonaufnahmen von Stimmen und Musik der Gefangenen. Während die wissenschaftliche Arbeit mit diesen Aufnahmen bei Professoren wie Felix von Luschan, Alois Brandl und Georg Schünemann liegt, ist Doegen vor allem für die technische Umsetzung zuständig.

1916 übernimmt Doegen die Leitung der Lautabteilung der Berliner Staatsbibliothek, wofür er eine Titularprofessur erhält. Er ist dort auch für die >Darmstaedter Stimmensammlung< zuständig, die aus der der Bibliothek geschenkten >Ludwig Darmstaedterischen Autographensammlung zur Geschichte der Wissenschaft< entstanden war. Diese wird nun mit Aufnahmen von Politikern, Wissenschaftlern und Künstlern weiter ausgebaut. Darmstaedter war einer der wichtigsten Wissenschaftshistoriker seiner Zeit. Die erste offizielle Aufnahme stammte übrigens von Kaiser Wilhelm II.

Im November 1918 erhält Doegen die persönliche Verfügungsgewalt über die in den Kriegsgefangenenlagern entstandenen Aufnahmen. Er schlägt in einer „Denkschrift über die Errichtung eines ‚Deutschen Lautamtes‘“ (1918) beim Preußischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung die Errichtung einer Lautabteilung vor. Als Mitglieder sieht er Adolf von Harnack, Wilhelm Schulze, Alois Brandl, Gustav Roethe und Paul Friedländer vor. Zwei Jahre später kommt es endlich zur Gründung dieses Amtes unter dem bescheidener klingenden Namen >Lautarchiv<. Außerdem wird es als Lautabteilung der Preußischen Staatsbibliothek einverleibt. Immerhin wird Doegen deren Direktor. Er untersteht allerdings einer Lautkommission, die über die Aufnahmetätigkeit waltet. Er ist dort vor allem für die technische Umsetzung der Aufnahmen, deren Archivierung und Verwertung zuständig.

In den Jahren bis 1933 werden unter Doegens Direktorat auch nach dem Rückzug des privaten Geldgebers Ludwig Darmstaedter zahlreiche weitere Aufnahmen gemacht, wobei das Spektrum breiter wird und ab 1925 sogar Tierstimmen umfasst. Daneben unternimmt Doegen verschiedene Vortragsreisen und arbeitet an technischen Entwicklungen wie dem 1924 von ihm erfundenen Doegen-Lauthalter. Im Tätigkeitsbericht von 1932 kann Doegen nicht nur auf eine in der Lautabteilung entwickelten und gebauten Aufnahmeapparatur verweisen, sondern auch auf 108 Hefte der Lautbibliothek. Im gleichen Jahr wird Doegen Präsident der >Arbeitsgemeinschaft für englisch-amerikanische Auslandskunde< und Präsident der internationalen >Phono-Liga<. Sein späterer Nachfolger, der Afrikanistik-Ordinarius Diedrich Westermann, nennt in seiner Bestandsaufnahme von 1933 zudem eine Kooperation mit dem Deutschen Sprachatlas in Marburg und mit der Schweizer Gruppe für Dialektforschung. Unter Doegen

sei die Lautabteilung so ausgebaut worden, dass sie „phonetisch einwandfreie und daher wissenschaftlich verwendbare Aufnahmen“ enthalte.

Der fehlende universitäre Hintergrund Doegens, sein oft eigenmächtiges Handeln und nicht zuletzt seine von ihm selbst behauptete jüdische Herkunft führen dazu, dass ab 1930 verschiedene Kräfte gegen ihn zu arbeiten beginnen. Im Juli 1930 wird Doegen wegen Unregelmäßigkeiten in der Buchführung der Lautabteilung bis zum Herbst 1931 beurlaubt, die Aufsicht über den Haushalt der Lautabteilung wird dem Verwaltungsdirektor der Universität Berlin übertragen. Als Doegen 1932 private Mittel einzuwerben versucht, ohne die Genehmigung des Wissenschaftsminister einzuholen, und sich zugleich Max Vasmer vom Slavischen Seminar der Universität Berlin beim Minister über die mangelnde wissenschaftliche Qualität der Arbeit Doegens beschwert, ordnet das Ministerium Anfang 1933 eine außerordentliche Kasensprüfung an, die allerdings keine erheblichen Mängel feststellt. Am 16.5.1933 erfolgt dann die Entlassung Doegens aufgrund des Gesetzes zur „Wiederherstellung des Berufsbeamten-tums“. Eine Begründung wird auffälligerweise vermieden.

Doegen betätigt sich in den folgenden Jahren als Vortragender und verkauft bei dieser Gelegenheit seine Bücher. Nachdem das Reichserziehungsministerium im Juli 1935 Doegens Vorträge für „unerwünscht“ erklärt, wird dieser auch als Redner für die NS-Kulturgemeinschaft abgelehnt. Es gibt sogar die Forderung, ihn wegen politischer Unzuverlässigkeit aus der Reichsschrifttumskammer auszuschließen. Im Juli 1939 wird ihm allerdings von der RSK schriftlich gestattet, sich als Einzelvertreter für eine Reise- und Versandbuchhandlung zu betätigen.

1947 erhält Doegen eine Professur für Englisch in Berlin, die er bis 1951 innehat.

Abkürzungen

| | |
|-------------|---|
| AA Pol.Arch | Politisches Archiv im Auswärtigen Amt |
| amtl | amtlich |
| ARo | Amt Rosenberg |
| Av | Aktenvermerk |
| BA | Bundesarchiv |
| BDC | Berlin Document Center (ab 1994 im BA) |
| BHSA | Bayerisches Hauptstaatsarchiv |
| DA | Deutsche Akademie (München) |
| DGD | Deutsche Gesellschaft für Dokumentation |
| DGK | Dt. Gesamtkatalogs |
| DSV | Deutscher Sprachverein |
| dt | deutsch |
| E | als Exzerpt (auf Grund einer Autopsie) im GIFT-Archiv vorhanden |
| F | Findmittelinformation |

| | |
|--------|--|
| Fn | Fußnote |
| Hg | Herausgeber / herausgegeben von |
| hsl | handschriftlich |
| IdS | Institut für dt Sprache (Mannheim) |
| IfZ | Institut für Zeitgeschichte (München) |
| inkl | inklusive |
| K | als Kopie im GIFT-Archiv vorhanden |
| KPA | Kulturpolitisches Archiv (im ARo) |
| MF | Master Files (Bestand im BDC) |
| MfVb | Ministerium für Volksbildung |
| NL | Nachlass |
| NSLB | NS-Lehrerbund |
| NSV | NS Volkswohlfahrt |
| o.D. | ohne Datum |
| o.Q. | ohne Quellenangabe |
| o.T. | ohne Titel |
| o.U. | ohne Unterschrift |
| o.V. | ohne Verfasserangabe |
| P | als Publikation im GIFT-Archiv vorhanden |
| PA | Personalakte |
| Pg | Parteigenosse |
| PK | Parteikanzlei |
| REM | Reichserziehungsministerium (= Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung) |
| RMI | Reichsministerium des Innern (manchmal auch „R.d.I.“ sbgekürzt) |
| RK | Reichskulturkammer |
| RSK | Reichsschrifttumskammer (in der Reichskulturkammer) |
| Rsth | Reichsstatthalter |
| RThK | Reichstheaterkammer (in der Reichskulturkammer) |
| Stabi | Staatsbibliothek |
| StF | Stellvertreter des Führers, ab 1941: PK |
| Tb | Tagebuch |
| u | und |
| UA HUB | Universitätsarchiv der Humboldt-Universität Berlin |
| unl. U | unleserliche Unterschrift |
| VB | Völkischer Beobachter |
| Wiss | Wissenschaft |
| Zs[s] | Zeitschrift[en] |

Hinweis: In der folgenden Chronologie wird das **Datum** nach amerikanischem Muster (Jahr – Monat – Tag) angegeben. Die unter „**Inhalt**“ wiedergegebenen Regesten sind kürzeste Inhaltsangaben. Sie werden bei zentralen Publikationen weggelassen. Eingeleitet werden sie zumeist mit Angaben über den Verfasser und eventuell über den Empfänger und das Datum eines Schriftstücks. Briefe sind an der Präposition **an** zu erkennen. Wenn in der Rubrik „**Quelle**“ etwas **unterstrichen** ist, handelt es sich um eine Publikation. Unterstrichen ist dann das Stichwort, unter dem man diese in den bibliographischen Nachschlagewerken in der Regel finden kann. Ist nichts unterstrichen, handelt es sich um eine Archivalie. Dann ist die Aufeinanderfolge durchgehend: Fundort (Archiv), Signatur (meist Kombination aus Buchstaben und Ziffern), Blatt (falls zu dem Zeitpunkt der Einsicht angegeben). Die **blau** wiedergegeben Informationen sind Links z.B. zu wichtigen Texten jenseits dieser Website.

Bei mehreren Belegen für dieselbe Information wird durchweg die früheste, womöglich die zuverlässigste Quelle vorgezogen, andere dagegen nur, wenn sie abweichen oder zusätzliche Informationen enthalten, auch wenn sie nicht besonders zuverlässig sind.

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|---|
| 00000000 | NSDAP-Mitgliederkartei überprüft: 00 | BA BDC MF PA Doegen |
| 00000000 | NSDAP-Ortskartei nicht eingesehen | BA BDC MF PA Doegen |
| 00000000 | [Eintrag] Doegen, Prof. Dr. | BA NS 15 / 30, Bl. 24 F |
| 18770317 | Doegen in Berlin geboren | In: <u>Habermann</u> , Alexandra / Klemmt, Rainer / Siefkes, Frauke: Lexikon deutscher wissenschaftlicher Bibliothekare 1925-1980. Frankfurt am Main 1985, 60 P |
| 18990000 | Mahrenholz, Jürgen-Kornelius: „Zum Lautarchiv und seiner wissenschaftlichen Erschließung durch die Datenbank IMAGO“, o.D. [nach 2003]: Doegen ist 1899/1900 im Auslandssemester in Oxford. Einer seiner Lehrer ist Henry Sweet. | http://www.iasa-online.de/Lautarchiv-deutsch.pdf K |
| 19000000 | Foto: „Doegen als Student an der Universität in Oxford 1900“ | Mahrenholz, Jürgen-Kornelius: „Zum Lautarchiv und seiner wissenschaftlichen Erschließung durch die Datenbank IMAGO“, o.D. [nach 2003]. http://www.iasa-online.de/Lautarchiv-deutsch.pdf K |
| 19040000 | Mahrenholz, Jürgen-Kornelius: „Zum Lautarchiv und seiner wissenschaftlichen Erschließung durch die Datenbank IMAGO“, o.D. [nach 2003]: Doegen schließt sein Studium des Englischen, Französischen und Deutschen auf Lehramt in Berlin mit einer Arbeit über „Die Verwendung der Phonetik im Englischen Anfangsunterricht“ ab. | http://www.iasa-online.de/Lautarchiv-deutsch.pdf K |
| 19050000 | o.V.: o.T., o.D. [1957]: Doegen sei der „Gründer des Lautarchivs, das er 1905 als >Stimmen-Museum der Völker< ins Leben gerufen hat“ | <u>Muttersprache</u> 1957, 198 E |
| 19060000 | Doegen wird Oberlehrer | In: <u>Habermann</u> , Alexandra / Klemmt, Rainer / Siefkes, Frauke: Lexikon deutscher wissenschaftlicher Bibliothekare 1925-1980. Frankfurt am Main 1985, 60 P |
| 19090000 | Verwaltungsdirektor an Westermann, 26.6.1933: Doegen erfindet einen Lautapparat | UA HUB 903 „Inst. f. Lautforschg“ E |
| 19090000 | Mahrenholz, Jürgen-Kornelius: „Zum Lautarchiv und seiner wissenschaftlichen Erschließung durch die Datenbank IMAGO“, o.D. [nach 2003]: Das Lautarchiv enthalte Aufnahmen ab 1909 | http://www.iasa-online.de/Lautarchiv-deutsch.pdf K |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|---|
| 19090000 | <p>Mahrenholz, Jürgen-Kornelius: „Zum Lautarchiv und seiner wissenschaftlichen Erschließung durch die Datenbank IMAGO“, o.D. [nach 2003]:</p> <p>Doegen erarbeitet die mehrbändige Reihe: „Doegens Unterrichtshefte für die selbständige Erlernung fremder Sprachen mit Hilfe der Lautschrift und der Sprechmaschine“.</p> | <p>http://www.iasa-online.de/Lautarchiv-deutsch.pdf K</p> |
| 19100000 | <p>Mahrenholz, Jürgen-Kornelius: „Zum Lautarchiv und seiner wissenschaftlichen Erschließung durch die Datenbank IMAGO“, o.D. [nach 2003]:</p> <p>Doegen nimmt mit Hilfe des Bildungsministeriums an der Weltausstellung in Brüssel teil und erhält die silberne Medaille für die Einführung der Schallplatte in Lehre und Forschung.</p> | <p>http://www.iasa-online.de/Lautarchiv-deutsch.pdf K</p> |
| 19130000 | | <p><u>Doegen</u>, Wilhelm: Sprech- und Lehrproben. Ein Beitrag zur Methodik des neusprachlichen Unterrichts. Wissenschaftliche Beilage zum Jahresbericht der Elften Realschule zu Berlin. o.O. 1913</p> |
| 19140000 | <p>„Als Kommissar einer Sprachstudien-Kommission bereiste ich im Laufe der 4½ Kriegsjahre mehr als 70 Kriegsgefangenenlager in Deutschland. Da ich ganz frei war in meinen Entschlüssen und mit den Gefangenen unter vier Augen über alles Mögliche reden konnte, war es verständlich, daß ich bald das Vertrauen der Gefangenen gewann.“ „Mancherlei Beschwerden und Anklagen wider die befehlsmäßigen Organe konnte ich in unmittelbarer Aussprache mit dem Kommandanten ins Gleichgewicht zurückheben.“ „Reinste Freuden der Dankbarkeit habe ich erlebt. Einmal, im Kriegsgefangenenlager Quedlinburg, erzählten mir Engländer, daß sie nun schon 2 Jahre in Gefangenschaft saßen, ohne jemals Spaziergänge in die Umgegend machen zu dürfen. [...] Wohl kannte ich die gewichtige Gründe dieser Verbote durch unsere Heeresverwaltung: Furcht vor Spionage, Sabotage und Fluchtversuchen, die leider die erfahrungsgemäßen Folgen solcher Wanderungen waren. Trotzdem setzte ich es durch, daß die gefangenen Engländer in kleinen Gruppen mit einem Dolmetscher (ohne Gewehr) gleich am folgenden Sonntag einen längeren Spaziergang in das nahe Bodetal machen durften. [...] In ihrer Freude luden uns die dankbaren Engländer gastfreundlich wie im alten England zu einem ‚Five o‘ clock tea‘ in die Baracke ein, Prof. Alois Brandl und ich durfte nicht ablehnen. (S. 260 zeigt dieses schöne Bild freien Menschentums in der Gefangenenbaracke.)</p> | <p>Doegen, Wilhelm: Kriegsgefangene Völker. Bd. 1: Der Kriegsgefangenen Haltung und Schicksal in Deutschland. Berlin 1921, III-IV P</p> |
| 19140200 | <p>Mahrenholz, Jürgen-Kornelius: „Zum Lautarchiv und seiner wissenschaftlichen Erschließung durch die Datenbank IMAGO“, o.D. [nach 2003]:</p> <p>Doegen beantragt beim Preußischen Kultusministerium die Errichtung eines >Königlich Preußischen Phonetischen Instituts<, das Sprachen, Musik und Gesang aller Völker, die deutschen Dialekte und die Stimmen großer Persönlichkeiten sammeln sollte.</p> | <p>http://www.iasa-online.de/Lautarchiv-deutsch.pdf K</p> |
| 19150000 | <p>Doegen wird Kommissar der Phonographischen Kommission</p> | <p>In: <u>Habermann</u>, Alexandra / Klemmt, Rainer / Siefkes, Frauke: Lexikon deutscher</p> |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|---|
| | | wissenschaftlicher Bibliothekare 1925-1980. Frankfurt am Main 1985, 60 P |
| 19150000 | 1915 wird die >Phonographische Kommission< gegründet, „die dem Preußischen Kultusministerium direkt unterstellt war und die Aufgabe hatte, besonders ausgewählte Stimmen von Angehörigen fremder Völker, die sich während des I. Weltkrieges in deutschen Kriegsgefangenenlagern befanden, aufzunehmen.“ Die Kommission könne als „Vorläufer“ der Lautabteilung angesehen werden. Die Finanzierung war teils privat, teils staatlich. Vorsitzender war K. Stumpf, Sekretär W. Doegen. Doegen „wurde nach Abwicklung der Geschäfte der Phonographischen Kommission Leiter der Stimmsammlung z. Autographensammlung Darmstaedter.“ | Kossak, Heinz: Findbuch Institut für Lautforschung (1920-1945). Berlin 1971. UA HUB 903. S. I F |
| 19151027 | Mahrenholz, Jürgen-Kornelius: „Zum Lautarchiv und seiner wissenschaftlichen Erschließung durch die Datenbank IMAGO“, o.D. [nach 2003]: Eine >Königlich Preußische Phonographische Kommission< unter dem Vorsitz von Carl Stumpf wird eingesetzt, um von 1915-1918 die etwa 250 Sprachen der Kriegsgefangenen und deren traditionelle Musik aufzuzeichnen und zu bearbeiten. Weitere der ca. 30 Mitglieder waren Felix v. Luschan (Anthropologe), Friedrich Carl Andreas (Iranist), Alois Brandl (Englische Dialekte), Otto Dempwolff (Malaiisch), Adolf Dirr, Helmuth von Glasenapp (Sikh, Hindi) und Georg Schünemann (Musikwissenschaft). „Doegen war für die technische Umsetzung der grammophonischen Aufnahmen zuständig, die er gemeinsam mit den Fachvertretern und einem Techniker realisierte, wobei er überwiegend Sprachen aufzeichnete.“ Wilhelm Doegens Bruder, der Zahnarzt Alfred Doegen, stellt zudem Palatogramme her, um die Zungenstellung bei bestimmte Lauten zu dokumentieren. Außerdem wurden Röntgenaufnahmen des Kehlkopfes gemacht. | http://www.iasa-online.de/Lautarchiv-deutsch.pdf K |
| 19160000 | Verwaltungsdirektor an Westermann, 26.6.1933: Doegen übernimmt die Leitung der Lautabteilung an der Berliner Staatsbibliothek. | UA HUB 903 „Inst. f. Lautforschg“ E |
| 19160000 | Doegen erhält eine Professur und wird Rat IV. Kl. | In: <u>Habermann</u> , Alexandra / Klemmt, Rainer / Siefkes, Frauke: Lexikon deutscher wissenschaftlicher Bibliothekare 1925-1980. Frankfurt am Main 1985, 60 P |
| 19160000 | Doegen erhält 1916 eine Titularprofessur ohne Bindung an ein akademisches Lehramt. | <u>Lohse</u> , Gerhart: Die Bibliotheksdirektoren der damals preußischen Universitäten und technischen Hochschulen 1900-1985. Mit einem Exkurs: Die Direktoren der Preußischen Staatsbibliothek 1900-1945. Köln 1988, 248 K |
| 19160000 | Renault, Louis: „Le Régime des Prisonniers de Guerre en France et en Allemagne“ (1916) zeige, „wie man es nicht machen muß“, wenn man über Gefangenenlager berichte. | Doegen, Wilhelm: Kriegsgefangene Völker. Bd. 1: Der Kriegsgefangenen Haltung und Schicksal in Deutschland. Berlin |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|--|
| 19170000 | <p>Mahrenholz, Jürgen-Kornelius: „Zum Lautarchiv und seiner wissenschaftlichen Erschließung durch die Datenbank IMAGO“, o.D. [nach 2003]:</p> <p>Doegen beginnt mit dem Aufbau der >Darmstaedter Stimmensammlung< mit den Aufnahmen berühmter Persönlichkeiten: Politiker, Wissenschaftler und Künstler. Die Aufnahmen wurden ebenfalls in der >Lautabteilung< aufbewahrt. Der Name rührt von der finanziellen Beteiligung des Chemikers Prof. Dr. Ludwig Darmstaedter her und dienen der Ergänzung der >Ludwig Darmstaedter ischen Autographensammlung zur Geschichte der Wissenschaft<, die Doegen ehrenamtlich leitete, und die Darmstaedter der >Königlichen Bibliothek< geschenkt hatte.</p> | <p>1921, V P http://www.iasa-online.de/Lautarchiv-deutsch.pdf K</p> |
| 19180000 | | <p><u>Doegen</u>, Wilhelm: Denkschrift über die Errichtung eines “Deutschen Lautamtes” in Berlin. Als Ms. Seiner Exzellenz Prof. D. v. Harnack in Dankbarkeit ehrerbietigst zugeeignet vom Verf. Berlin 1918</p> |
| 19180000 | <p>o.D. [nach 1918, vor 1921]</p> <p>„Nun ergab sich nach dem Zusammenbruch des deutschen Reiches, daß auf die vielen Anfragen der ausländischen Presse dem deutschen Volke, aber auch den Völkern des Auslandes, ein ungefärbtes Bild des Gefangenenlebens in Deutschland von berufener, deutscher Seite gegeben werden mußte. Man billigte auch in Neutralien den mittelalterlichen Gerichtsspruch: ‚Eines Mannes Rede ist keines Mannes Rede, man soll sie billig hören beede‘. Warum hatte Deutschland bisher geschwiegen!?“</p> <p>Doegen sei auf Vorschlag „des Herren Oberst von Fransecky und Major Brendel vom Kriegsministerium“ gebeten worden, über die Kriegsgefangenenlager zu schreiben. Sein Mitarbeiter war Theodor Kappstein, „der ein erhebliches Verdienst hat an der schnellen Durchführung des gesamten Werkes aus dem schier unendlichen Material an unübersehbaren Akten.“ „Für feinsinnige Anregungen im Text“ dankt Doegen Alois Brandl, Weil, Jakobsohn, Urtel, Hambruch und Heepe.</p> | <p><u>Doegen</u>, Wilhelm: Kriegsgefangene Völker. Bd. 1: Der Kriegsgefangenen Haltung und Schicksal in Deutschland. Berlin 1921, IV-V P</p> |
| 19180810 | <p>Mahrenholz, Jürgen-Kornelius: „Zum Lautarchiv und seiner wissenschaftlichen Erschließung durch die Datenbank IMAGO“, o.D. [nach 2003]:</p> <p>„Die erste offizielle Aufnahme mit der Signatur Aut 1 wurde vom Kaiser Wilhelm II mit dem Titel ‚Aufruf an mein Volk‘ am 10. August 1918 im Schloss Bellevue aufgenommen, eine Rede, die er ursprünglich im August 1914 gehalten hat.“</p> | <p>http://www.iasa-online.de/Lautarchiv-deutsch.pdf K</p> |
| 19181100 | <p>Mahrenholz, Jürgen-Kornelius: „Zum Lautarchiv und seiner wissenschaftlichen Erschließung durch die Datenbank IMAGO“, o.D. [nach 2003]:</p> <p>„Durch die Wirren der Novemberrevolution 1918 erwirkte Wilhelm Doegen im Kultusministerium die persönliche Verfügungsgewalt über die grammophonischen Aufnahmen“</p> | <p>http://www.iasa-online.de/Lautarchiv-deutsch.pdf K</p> |
| 19181100 | <p>Doegen regt in einer Denkschrift an den Preußischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung die</p> | <p>Kossak, Heinz: Findbuch Institut für Lautforschung (1920-1945)</p> |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|---|
| | Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung die „Gründung einer Lautanstalt und einer Lautkommission“ an. Als Mitglieder werden v. Harnack, Schulze, Brandl, Roethe und Friedländer vorgeschlagen. | für Lautforschung (1920-1945). Berlin 1971. UA HUB 903. S. I K |
| 19190000 | Doegen wird Hilfsreferent im Reichswehr-Ministerium zur Bearbeitung des Werkes „Kriegsgefangene Völker“ | In: <u>Habermann</u> , Alexandra / Klemmt, Rainer / Siefkes, Frauke: Lexikon deutscher wissenschaftlicher Bibliothekare 1925-1980. Frankfurt am Main 1985, 60 P |
| 19190000 | Schriftwechsel mit verschiedenen Institutionen und Einzelpersonen wegen der Arbeit des Lautarchivs 1919-1929 | Kossak, Heinz: Findbuch Institut für Lautforschung (1920-1945). Berlin 1971. UA HUB 903 / 1 F |
| 19190000 | Berichte des Leiters der Lautabteilung Prof. Doegen, an den Generaldirektor der Preuß. Staatsbibliothek wegen Aufbau und Organisation der Abteilung (1919), 1920-1931 | Kossak, Heinz: Institut für Lautforschung (1920-1945). Berlin 1971. UA HUB 903 / 2 F |
| 19200000 | o.D. [Anfang 20er Jahre]: Roedemeyer erhält von der >Lautabteilung der Preußischen Staatsbibliothek Berlin< [Doegen] Auftrag zu einer „Lautausgabe“ aufgrund von Schallplattenaufnahmen | <u>Geissner</u> , Hellmut: Wege und Irrwege der Sprecherziehung. Personen, die vor 1945 im Fach anfangen und was sie schrieben. St. Ingbert 1997, 256 P |
| 19200000 | „daß schon seit der Jahrhundertwende auch in Deutschland inoffiziell, ab 1920 offiziell in der Preußischen Staatsbibliothek Berlin unter der Leitung des Direktors ihrer Lautabteilung, Wilhelm DOEGEN, ein Phonogrammarchiv existierte, das mit Unterstützung der Preußischen Akademie der Wissenschaften und mit dem Deutschen Sprachatlas nicht ohne politische Hintergedanken gerade in Elsaß-Lothringen, im Saarland, das damals dem Völkerbund direkt unterstellt war, und in dem von den Franzosen besetzten Rheinland Aufnahmen machte.“ | http://www.homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/zwirner12-14.pdf |
| 19200000 | Doegen kommt in der Reichsstudienkommission für Kriegsgefangene | In: <u>Habermann</u> , Alexandra / Klemmt, Rainer / Siefkes, Frauke: Lexikon deutscher wissenschaftlicher Bibliothekare 1925-1980. Frankfurt am Main 1985, 60 P |
| 19200000 | Doegen ist bis 1951 [!] Abteilungs-Direktor der Berliner Staatsbibliothek | In: <u>Habermann</u> , Alexandra / Klemmt, Rainer / Siefkes, Frauke: Lexikon deutscher wissenschaftlicher Bibliothekare 1925-1980. Frankfurt am Main 1985, 60 P |
| 19200000 | Mahrenholz, Jürgen-Kornelius: „Zum Lautarchiv und seiner wissenschaftlichen Erschließung durch die Datenbank IMAGO“, o.D. [nach 2003]: Das Lautarchiv wird als Lautabteilung an der Preußischen Staatsbibliothek gegründet. Doegen wird Direktor der Lautabteilung und damit mit der „technischen Realisierung, Konservierung, Verwertung und öffentlichen Bereitstellung der Plattensammlung betraut“. Er untersteht einer >Lautkommission<, die über die Aufnahmetätigkeit entscheidet. „In Zusammenarbeit mit Ferdinand Wrede aus Marburg entstanden die Aufnahmen zum deutschen Sprachatlas mit den '40 Wenkerschen Sätzen“. | http://www.iasa-online.de/Lautarchiv-deutsch.pdf K |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|---|
| 19200000 | zu „Wilhelm Doegen (1877-1967)“: Doegen ist bis 1931 Abteilungsdirektor der Staatsbibliothek Berlin. „Wilhelm, Doegen, der 1920 mit der bisher schon von ihm geleiteten ‚Phonographischen Kommission‘ in die Staatsbibliothek integriert wurde“ könne „korrekt als Nicht-Laufbahnbeamte[r]“ bezeichnet werden. | <u>Lohse</u> , Gerhart: Die Bibliotheksdirektoren der damals preußischen Universitäten und technischen Hochschulen 1900-1985. Mit einem Exkurs: Die Direktoren der Preußischen Staatsbibliothek 1900-1945. Köln 1988, 238-9 (hier: 238 + 244) K |
| 19200000 | Schriftwechsel des Direktors Doegen mit verschiedenen Mitarbeitern und wissenschaftlichen Institutionen 1920-1931 | Institut für Lautforschung (1920-1945). Berlin 1971. UA HUB 903 / 7 F |
| 19200401 | Mahrenholz, Jürgen-Kornelius: „Zum Lautarchiv und seiner wissenschaftlichen Erschließung durch die Datenbank IMAGO“, o.D. [nach 2003]: Auf Grundlage der von Doegen verfassten „Denkschrift über die Errichtung einer Lautabteilung in der Preußischen Staatsbibliothek“ wird die >Lautabteilung an der Preußischen Staatsbibliothek< gegründet. Doegen übergibt ihr die Aufnahmen von den Kriegsgefangenen. | http://www.iasa-online.de/Lautarchiv-deutsch.pdf K |
| 19200401 | „Das Institut für Lautforschung wurde durch Erlaß des Preußischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung mit Wirkung vom 1. April 1920 als ‚Lautabteilung der Preußischen Staatsbibliothek‘ gegründet.“ Dabei „besondere Unterstützung“ Harnacks. | Kossak, Heinz: Findbuch Institut für Lautforschung (1920-1945). Berlin 1971. UA HUB 903. S. I K |
| 19200412 | Stumpf, Carl, Vorsitzender der Phonographischen Kommission, an Kultusministerium: „Sie [die Kommission] kann daher ein starkes Befremden darüber nicht verhehlen, dass im Staatshaushaltsplan von 1920 zu diesem Zwecke die Errichtung einer Lautsammlung als besonderer Abteilung der Staatsbibliothek vorgesehen ist, ohne dass die Meinung der Phonographischen Kommission irgendwie gehört worden wäre.“ | Geheimes Staatsarchiv – Preußischer Kulturbesitz, Aktennummer 250, Bd. I, Dok. 78-9; zitiert in: Mahrenholz, Jürgen-Kornelius: „Zum Lautarchiv und seiner wissenschaftlichen Erschließung durch die Datenbank IMAGO“, o.D. [nach 2003]. S. 7 http://www.iasa-online.de/Lautarchiv-deutsch.pdf K |
| 19210000 | Bd. I Der Kriegsgefangenen Haltung und Schicksal in Deutschland. (Bearbeitet in Verbindung mit Theodor Kappstein und hg im Auftrag des Reichswehr-Ministeriums) [Fotografie s. 74]: „Tafel 23: Anleitung an Franzosen zur Geheimschrift – verkleidete Schrift“ [Fotografie S. 106]: „Tafel 34: Innenraum der jüdischen (jiddischen) Synagoge im Lager Frankfurt a. Oder“ [Fotografie S. 218]: „Tafel 50: Prof. Jakobsohn (Marburg) im sprachwissenschaftlichen Verkehr mit Russen. Ort: Lager Puchheim bei München“ [ebenfalls zu sehen: Doegen] [Fotografie S. 260a]: „Tafel 59: Englische Gefangene, erkenntlich für Vergünstigungen, bewirten deutsche Gelehrte auf einem five ¹ o'clock tea in ihrer Baracke im Lager Quedlinburg. Im Kreise der Engländer: rechts der Anglist Alois Brandl (Berlin), links Wilhelm Doegen“ | <u>Doegen</u> , Wilhelm: Kriegsgefangene Völker. Berlin 1921 P |
| 19210000 | | <u>Doegen</u> , Wilhelm: Kriegsgefangene Völker. Berlin 1921 |

¹ five < fife, cj.

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|--|
| 19210000 | Doegen, Wilhelm: „Die Lautabteilung“ | In: <u>Fünfzehn Jahre Königliche und Staatsbibliothek</u> . Berlin 1921, 254-9 |
| 19210000 | Doegen habe in seinem Buch „Kriegsgefangene Völker“ (1921) mit „bewußter Absicht [...] Vergleiche in Sonderheit zwischen französischen und deutschem Gefangenwesen und Gefangenenbehandlung“ vermieden. „Ich werde in meinem Werk offen und frei das Bedenkliche bekennen und zu erklären versuchen, das Gute ins rechte Licht rücken.“ | Doegen, Wilhelm: <u>Kriegsgefangene Völker</u> . Bd. 1: Der Kriegsgefangenen Haltung und Schicksal in Deutschland. Berlin 1921, V P |
| 19220000 | Schriftwechsel des Direktors Doegen mit Institutionen und Einzelpersonen wegen Durchführung von Aufnahmen und ihrer Veröffentlichung 1922-1927 | Kossak, Heinz: <u>Findbuch Institut für Lautforschung (1920-1945)</u> . Berlin 1971. UA HUB 903 / 8 F |
| 19230000 | Protokolle der Sitzungen der Lautkommission und Verträge mit den ODEON-Werken, Lindström- und VOX-AG 1923-1928 | Kossak, Heinz: <u>Findbuch Institut für Lautforschung (1920-1945)</u> . Berlin 1971. UA HUB 903 / 9 F |
| 19230300 | Bis Jan 26: Vortragsreisen Penck, Albrecht | AA Pol.Arch R 64681 F |
| 19230500 | Bis Sep 25: Vortragsreisen Doegen, Wilh | AA Pol. Arch R 64676 F |
| 19240000 | Doegen erfindet den Doegen-Lauthalter | In: <u>Habermann, Alexandra / Klemmt, Rainer / Siefkes, Frauke</u> : <u>Lexikon deutscher wissenschaftlicher Bibliothekare 1925-1980</u> . Frankfurt am Main 1985, 60 P |
| 19240000 | Mahrenholz, Jürgen-Kornelius: „Zum Lautarchiv und seiner wissenschaftlichen Erschließung durch die Datenbank IMAGO“, o.D. [nach 2003]: Darmstaedter zieht seine Stiftung für die Erstellung von Aufnahmen berühmter Persönlichkeiten zurück. Es erfolgen jedoch weiterhin Aufnahmen. | http://www.iasa-online.de/Lautarchiv-deutsch.pdf K |
| 19250000 | | <u>Doegen, Wilhelm u.a.</u> : <u>Unter fremden Völkern. Eine neue Völkerkunde</u> . Berlin 1925 |
| 19250000 | Mahrenholz, Jürgen-Kornelius: „Zum Lautarchiv und seiner wissenschaftlichen Erschließung durch die Datenbank IMAGO“, o.D. [nach 2003]: „1925 entstanden Tierstimmenaufnahmen in Kooperation mit dem Zirkus Krone. Neben den Aufnahmen von wilden Tieren wie die von Elefanten, Seelöwen und Tigern hat man auch so genannte ‚Edle Wilde‘, die in demselben Jahr vom Zirkus Krone zur Schau gestellt wurden, vor den Trichter geholt. Durch die Aufnahmen der Häuptlinge der Iowa und Ceyenne gelangten Schalldokumente der Sioux- und Algonkin-Sprache in die Sammlung.“ | http://www.iasa-online.de/Lautarchiv-deutsch.pdf K |
| 19250000 | | <u>Doegen, Wilhelm (Hg.)</u> : <u>Unter fremden Völkern. Eine neue Völkerkunde</u> . Berlin 1925; laut: Mahrenholz, Jürgen-Kornelius: „Zum Lautarchiv und seiner wissenschaftlichen Erschließung durch die Datenbank IMAGO“, o.D. [nach 2003]. http://www.iasa-online.de/Lautarchiv-deutsch.pdf |
| 19250000 | | <u>Doegen, Wilhelm (Hg.)</u> : <u>Auswahl englischer Prosa und Poesie</u> . Mit |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|--|
| | | Anhang 3 Tafeln zu Intonation. Berlin 1925 |
| 19260000 | Schriftwechsel des Direktors Doegen mit Institutionen und Einzelpersonen wegen Durchführung von Aufnahmen und deren Veröffentlichung 1926-1932 | Kossak, Heinz: Findbuch Institut für Lautforschung (1920-1945). Berlin 1971. UA HUB 903 / 10 F |
| 19260000 | | <u>Doegen</u> , Wilhelm: Unter fremden Völkern. Eine neue Völkerkunde. Berlin 1926 |
| 19270000 | o.V.: „Stimmen der Völker“: „Ein Ereignis besonderer Art bot 1927 Wilhelm Doegen, Direktor der Lautabteilung an der Preußischen Staatsbibliothek Berlin und Schöpfer des dortigen „deutschen Lautmuseums“ mit seinem „kleinen Zauberkasten am Vortragstisch“. Es sei Material auf 3000 Originalplatten vorhanden, auf denen die Sprachen von 250 Völkern in phonetischer Transkription „lautgetreue Wiedergaben“ aus Schriftsprache und Übersetzung für 10.000 Jahre aufgezeichnet seien, „welche Aussichten für kommende Zeiten, spätere Geschlechter!“ | <u>Gießener Anzeiger</u> 11.1.1927; zitiert in: <u>Jatho</u> , Jörg-Peter: Der Gießener Goethe-Bund. Eine Bestandsaufnahme zum öffentlichen Literaturbetrieb in Weimarer Republik und NS-Zeit. Rotenburg / Fulda 2004, 170 |
| 19270000 | [enthält Schriftenverzeichnis von Doegen] | <u>Jahresbericht</u> der Preußischen Staatsbibliothek 1925. Berlin 1927; laut: <u>Habermann</u> , Alexandra / Klemmt, Rainer / Siefkes, Frauke: Lexikon deutscher wissenschaftlicher Bibliothekare 1925-1980. Frankfurt am Main 1985, 60 |
| 19270110 | Zeittafel der Veranstaltungen des Goethe-Bundes Gießen 1914-1944: Gießener Vortragsvereinigung, Doegen, Stimme der Völker, Lautmuseum (Aula) | <u>Jatho</u> , Jörg-Peter: Der Gießener Goethe-Bund. Eine Bestandsaufnahme zum öffentlichen Literaturbetrieb in Weimarer Republik und NS-Zeit. Rotenburg / Fulda 2004, 43 |
| 19290000 | | <u>Doegen</u> , Wilhelm (Hg.): Kulturkundliche Lautbücherei. In Verbindung mit Lautplatten für Unterricht und Studium. Berlin 1929 |
| 19290000 | | <u>Doegen</u> , Wilhelm: Passages from English literature illustrating British national character with preliminary exercises in language. Berlin 1929 |
| 19300000 | Mitteilungen und Anweisungen des Universitätskurators in Berlin wegen Personal- u. Verwaltungsangelegenheiten 1930-1944 | Kossak, Heinz: Findbuch Institut für Lautforschung (1920-1945). Berlin 1971. UA HUB 903 / 5 F |
| 19300000 | | <u>Doegen</u> , Wilhelm (Hg.): Mit Kamera und Lautplatte durch England. Berlin 1930 |
| 19300700 | Mahrenholz, Jürgen-Kornelius: „Zum Lautarchiv und seiner wissenschaftlichen Erschließung durch die Datenbank IMAGO“, o.D. [nach 2003]: Doegen wird wegen „Unregelmäßigkeiten in der Buchführung“ beurlaubt. | http://www.iasa-online.de/Lautarchiv-deutsch.pdf K |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|---|
| 19310000 | Doegens Stimmensammlung großer Männer wechselt von der Berliner Staatsbibliothek an die Berliner Universität | In: <u>Habermann</u> , Alexandra / Klemmt, Rainer / Siefkes, Frauke: Lexikon deutscher wissenschaftlicher Bibliothekare 1925-1980. Frankfurt am Main 1985, 60 P |
| 19310000 | | <u>Zachrisson</u> , R. E.: Anglic. Kurzgefasstes Lehrbuch des Englischen in neuer, vereinfachter Anglic Schreibweise. Für Deutschland eingerichtet von Prof. Wilh. Doegen. Berlin 1931 K |
| 19310000 | „Die ad hoc gebildete Lautabteilung war ein Fremdkörper, und ihre Überleitung in die Universität Berlin (1931) entsprach der Sachlage.“ | <u>Lohse</u> , Gerhart: Die Bibliotheksdirektoren der damals preußischen Universitäten und technischen Hochschulen 1900-1985. Mit einem Exkurs: Die Direktoren der Preußischen Staatsbibliothek 1900-1945. Köln 1988, 244 K |
| 19310000 | Schriftwechsel mit dem Universitätskurator in Berlin und dem Dekan der philosophischen Fakultät. Anweisungen und Andordnungen derselben 1931-1936 | Kossak, Heinz: Findbuch Institut für Lautforschung (1920-1945). Berlin 1971. UA HUB 903 / 3 F |
| 19310916 | Es kommt wegen „Verstößen gegen die Haushaltsvorschriften zu einem Disziplinarverfahren gegen Doegen“, worauf dieser „zeitweilig beurlaubt“ wird. Mit Erlaß vom 16.9.1931 wird die Aufsicht über die Haushaltswirtschaft der Lautabteilung zum 1.10.1931 dem Verwaltungsdirektor der Universität Berlin übertragen. | Kossak, Heinz: Findbuch Institut für Lautforschung (1920-1945). Berlin 1971. UA HUB 903. S. II K |
| 19311000 | Mahrenholz, Jürgen-Kornelius: „Zum Lautarchiv und seiner wissenschaftlichen Erschließung durch die Datenbank IMAGO“, o.D. [nach 2003]: Doegen nimmt die Arbeit nach seiner Beurlaubung wieder auf, die Verwaltung der >Lautabteilung< geht auf die Universität über. | http://www.iasa-online.de/Lautarchiv-deutsch.pdf K |
| 19311124 | o.V.: „Prof. Wilhelm Doegen...“, 20.11.1931: Doegen hält am 24.11.1931 einen „Experimental-Vortragsabend über das Thema: „Die Lautplatte im Dienste der phonetischen Schrift mit besonderer Berücksichtigung des Anglic“ an der Technischen Hochschule zu Charlottenburg | <u>Berliner Börsen-Zeitung</u> 542, 20.11.1931; ebenfalls in: UA HUB 903, Bl. 193 K |
| 19320000 | Doegen ist Präsident der Arbeitsgemeinschaft für englisch-amerikanische Auslandskunde und Präsident der Internationalen Phono-Liga | In: <u>Habermann</u> , Alexandra / Klemmt, Rainer / Siefkes, Frauke: Lexikon deutscher wissenschaftlicher Bibliothekare 1925-1980. Frankfurt am Main 1985, 60 P |
| 19320000 | zu „Wilhelm Doegen (1877-1967)“: Doegen wird Präsident der Internationalen Phonographischen Liga | <u>Lohse</u> , Gerhart: Die Bibliotheksdirektoren der damals preußischen Universitäten und technischen Hochschulen 1900-1985. Mit einem Exkurs: Die Direktoren der Preußischen Staatsbibliothek 1900-1945. Köln |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|--|
| | | 1988, 238-9 (hier: 238) K |
| 19320000 | Schriftwechsel des Prof. Westermann mit der Kolonialpolizeischule Oranienburg, NS-Dienststellen und Reichskolonialbund wegen Mitarbeit 1932-1941. Enthält Gutachten des Prof. Doegen über die Störung der Rede des Reichspräsidenten v. Hindenburg am 2.11.1932 | Kossak, Heinz: Findbuch Institut für Lautforschung (1920-1945). Berlin 1971. UA HUB 903 / 11 F |
| 19320216 | unl. U., Privatsekretariat Dr. Goebbels, an Universität Berlin, Verwaltungs-Direktor: Bittet „um Mitteilung, in welchem Verhältnis die ‚Lautabteilung‘ (Leiter Direktor Doegen) zur Universität Berlin steht.“ | UA HUB 903, Bl. 173 K |
| 19320218 | Bü[chsel], Verwaltungsdirektor Universität Berlin an Privatsekretariat Dr. Goebbels: „teile ich ergebenst mit, dass die Lautabteilung der Preussischen Staatsbibliothek in keinem Verhältnis zur Universität steht. Lediglich mir persönlich sind gewisse Verwaltungsbefugnisse, die sich auf die Lautabteilung beziehen, übertragen.“ | UA HUB 903, Bl. 172 K |
| 19320319 | Lammers, Preußisches Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, an Verwaltungsdirektor der Universität Berlin: Doegen habe „bei der Reichsrundfunk-Gesellschaft um einen Zuschuß in Höhe von 20 000 RM zur Schaffung eines Archivs führender Persönlichkeiten für die Laut-Abteilung“ gebeten. Ihm solle mitgeteilt werden, „daß er vor derartigen Bemühungen um Zuschüsse von außerstaatlichen Stellen meine Genehmigung einzuholen“ sei. | UA HUB 903, Bl. 162 K |
| 19320323 | Bü[chsel], Verwaltungsdirektor Universität Berlin, an Doegen, Direktor der L[aut]-A[bteilung] an der Preuß. Staatsbibl[iothek]: Weist darauf hin, dass Doegen vor „Bemühungen um Zuschüsse von ausserstaatlichen Stellen seine [die des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung] Genehmigung einzuholen habe.“ | UA HUB 903, Bl. 162 K |
| 19320423 | Vasmer, Slavisches Seminar Universität Berlin, an Verwaltungsdirektor Universität Berlin: „Das Fehlen eines wissenschaftlichen Leiters in der von Herrn Doegen geleiteten Lautabteilung erschwert in hohem Grade die Verwertung des dort befindlichen slavischen Materials.“ 16 ukrainische Platten seien noch nicht ausgewertet worden. Schlägt vor, W. Kutschabsky aus Ostgalizien einzustellen. | UA HUB 903, Bl. 148 K |
| 19320425 | Vasmer, Slavisches Seminar Universität Berlin, an Leist, Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung: Beklagt, dass die von der Lautabteilung veröffentlichten Texte „in ihren einleitenden Kapiteln mehrfach phonetische Ungenauigkeiten [enthalten,] die uns keinen Ruhm eintragen können. Die Verfasser trifft in den seltensten Fällen die Schuld, weil ein Philologe nicht immer phonetisch geschult zu sein braucht. Wohl aber muss man die Herren Doegen und Ketterer für das Stehenbleiben solcher Fehler verantwortlich machen.“ „Die Auswahl der Sprecher und der aufzunehmenden Texte kann nur wissenschaftlich | UA HUB 903, Bl. 149 K |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|-----------------------|
| | <p>befriedigend ausfallen, wenn der Leiter Verständnis dafür hat, was wissenschaftlich notwendig ist. Herrn Doegen kann man ein solches Verständnis nicht nachrühmen. Er hat viele russische Platten mit unnützem Kram ausgefüllt, weil er eine Vorliebe für musikalisch kitschiges Zeug hat und oft wertlose Lieder aufgenommen hat. Die Sprecher der slavischen Platten sind auch meist Männer, die weit herumgekommen sind und bei denen der Dialekt durch die Umgangssprache vollkommen überwuchert [ist]. Wenn die Aufnahmen in alter Weise weiter erfolgen, wi[rd] wie bisher sehr viel Geld nutzlos weiter verpulvert.“ Schlägt vor, dass ein wissenschaftlicher Assistent eingestellt wird. „Dass die Herren Doegen und Ketterer einen solchen Posten nicht ausfüllen kö[nnen,] ist mir persönlich längst klar. Ich glaube aber, an der Hand der publizierten Hefte ist auch anderen die Möglichkeit geboten, sich davon zu überzeugen.“ Es bestehe die Gefahr, „dass die ihr [der Lautabteilung] bewilligten grossen Geldmittel falsch verwendet werden.“ Ein Assistent sei notwendig, „wenn nun einmal der Direktorposten durch Herrn Doegen besetzt bleiben muss, der auch in den Dienststunden fast nie in der Lautabteilung anzutreffen ist.“</p> | |
| 19320518 | <p>Doegen an Büchsel: Nachdem Jakobsohn (Marburg) zugestimmt hat, genehmigt, dass Vasmer in Verbindung mit Kutschabsky (aus Ostgalizien) die von J. aufgenommenen „kleinrussischen“ [= ukrainischen] Texte bearbeitet.</p> | UA HUB 903, Bl. 146 K |
| 19321018 | <p>Doegen, Wilh[elm]: „Tätigkeitsbericht der Lautabteilung für das Jahr vom 1. Oktober 1931 bis zum 30. September 1932“: Kuppelmayr und Tempel haben in der Lautabteilung eine elektrische Aufnahmeapparatur gebaut, deren „Teile in der Lautabteilung selbst hergestellt und zusammengebaut wurden“. Die Drucklegung der Texte zu den Lautplatten sei erfolgt für: französische Texte unter der Leitung von Gamillscheg, griechische Texte „auf Veranlassung des verstorbenen Professors Heisenberg bearbeitet von Professor Kalitsunakis“, russische Texte, davon zwei von Vasmer bearbeitet, zehn von Kutschabsky im Auftrag von Vasmer, tatarische Soldatenchöre bearbeitet von James Simon und Rachmati im Auftrag von Professor Weil, wendische Texte bearbeitet von Vasmer und Wirth, georgische und mingrelische Chöre bearbeitet von Siegfried Nagel und Ghambaschidse auf Vorschlag von Professor Meckel[e?]. Gedruckt wurden bislang 108 Hefte der Lautbibliothek, darunter 24 schweizerdeutsche Hefte, darin: Yorubaheft, bearbeitet von Westermann, 1 Heft Schweizerfranzösisch, bearbeitet von Tappolet und 1 Heft Wendisch, bearbeitet von Vasmer und Wirth. Neu aufgenommen: Peggy Ashcroft auf Vorschlag von Brandl, Harzer Dialektstudien (Dorste) auf Wunsch der Universität Lund und Torsten Dahlberg, sowie „Aufnahmen von Stimmphänomenen und führenden Persönlichkeiten, Kapitän Christiansen vom Flugschiff Do X und der ehemalige Minister Koch – Weser“. 42 Platten und 86 Hefte wurden verkauft, ein Katalog solle angelegt werden. Neues Teilgebiet sei das Lautarchiv der Schauspielkunst in Kiel gemeinsam betreut mit dem dortigen Institut für Literatur- und Theaterwissenschaft der Universität Kiel unter Professor Liepe, eine „höchst wertvolle Bereicherung“ mit dem Zweck, „künstlerisch hochwertige Leistungen</p> | UA HUB 903, Bl. 99 K |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|---|
| | <p>schauspielerischer Sprachkunst festzuhalten.“ [Anlage zu Doegen an Büchsel, 10.12.1932]</p> | |
| 19321213 | <p>Doegen, Wilh[elm], Direktor Lautabteilung, an Büchsel, Verwaltungsdirektor Universität Berlin, 10.12.1932:</p> <p>Doegen spricht am 13. und 14. Dezember auf Einladung des Auslands-Instituts in Stuttgart. Er habe vor, auf der Reise Weil und Friedwagner in Frankfurt zu besuchen sowie Jakobsohn und Wrede wegen der „Festlegung von Texten und Aufnahmen und in Marburg zwecks Drucklegung der deutschen Mundarten zu unseren Lautplatten zu verhandeln.“ Erbittet Reisekostenvorschuß von 30 RM.</p> <p>[anbei: Doegen: Jahresbericht, 18.10.1932]</p> | UA HUB 903, Bl. 95 K |
| 19330000 | <p>Verwaltungsdirektor an Westermann, 26.6.1933:</p> <p>Doegen wird in den Ruhestand versetzt. Formaler Grund ist ein Eigentumsvergehen.</p> | UA HUB 903 |
| 19330000 | <p>Doegen ist bis 1945 im Ruhestand</p> | In: <u>Habermann</u> , Alexandra / <u>Klemmt</u> , Rainer / <u>Siefkes</u> , Frauke: Lexikon deutscher wissenschaftlicher Bibliothekare 1925-1980. Frankfurt am Main 1985, 60 P |
| 19330112 | <p>Valentiner (Preuß. Minister für Wiss, Kunst und Volksbildung an Büchsel:</p> <p>Abschrift eines Berichts o.V: „Verhandelt im Geschäftszimmer der Kasse der Preuß. Stabi.“, 12.1.1933 + 13. + 14. + 16.1.33:</p> <p>Eine außerordentliche Geschäftsprüfung der Kasse der Preußischen Staatsbibliothek am 12. Januar 1933 im Auftrag des Preußischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung habe gezeigt, „das ein dem Direktor der Lautabteilung Professor Doegen [...] am 12. Dezember 1932 gezahlter Reisekostenvorschuß von 30 RM noch nicht abgerechnet worden ist.“ Es werde zudem – anders als in einer Erklärung angegeben – kein Geschäfts- und Fristenbuch geführt, darauf könne aber „wegen der räumlichen Nähe zur Registratur, von der die Kassenakten mit verwaltet werden“ verzichtet werden.</p> | UA HUB 903, Bl. 88 K |
| 19330228 | <p>Bü[chsel], Verwaltungsdirektor Universität Berlin, an Minister [für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung], betr. außerordentliche Kassenprüfungen d. Kasse d. Staatsbibliothek:</p> <p>„Der am 12. Dezember 1932 an den Direktor der Lautabteilung Prof. Doegen gezahlte Reisekostenvorschuß von 30 RM ist inzwischen abgerechnet worden. Für die [...] Kassenprüfungen bei der Staatsbibl[iothek] ist ein Formular verwendet worden, in dem die Erklärungen über die Führung des Geschäfts- und Fristenbuchs nicht gestrichen worden waren. Dies wird künftig beachtet werden.“</p> | UA HUB 903, Bl. 88 K |
| 19330306 | <p>Doegen, Wilh[elm], Direktor Lautabteilung, an Büchsel, Verwaltungsdirektor Universität Berlin:</p> <p>Doegens Urlaubsvertretung ist Gamillscheg.</p> | UA HUB 903, Bl. 85 K |
| 19330500 | <p>Mahrenholz, Jürgen-Kornelius: „Zum Lautarchiv und seiner wissenschaftlichen Erschließung durch die Datenbank</p> | http://www.iasa-online.de/Lautarchiv_deutsch.pdf |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|---|
| | wissenschaftlichen Erschließung durch die Datenbank IMAGO“, o.D. [nach 2003]: „bewirkte im Mai 1933 das Gesetz zur ‚Wiederherstellung des Berufsbeamtentums‘ der Nationalsozialisten Doegens Entlassung.“ | online.de/Lautarchiv-deutsch.pdf K |
| 19330500 | unl. U., [RSK], IV/B, Gruppe Buchhandel, an RSK, Abt. III, betr. Prof. Wilhelm Doegen, 9.3.1939: „Auf die Frage [...], welches die Gründe seiner Entlassung aus dem Staatsdienst gewesen wären erklärte Professor Doegen: Einsparung seines Lehrstuhls. Es stimme nicht, daß er wegen eines Disziplinarverfahrens vorzeitig pensioniert worden ² wäre.“ | BA BDC RSK PA Doegen, Wilhelm K |
| 19330504 | Hagemann, Waldemar an Verwaltungsdirektor Universität Berlin: Falls Personal-Veränderung im Lautarchiv: Bewerbung mit Lebenslauf um „leitenden Posten – der mehr technischen Einschlag haben dürfte“. Bisher in Schallplatten-Industrie tätig | UA HUB 903, Bl. 69-70 K |
| 19330516 | Gerullis, Preußischer Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung an Doegen: „Auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums [<i>§ nicht angegeben!</i>] beurlaube ich Sie hiermit mit sofortiger Wirkung aus Ihrem Amte. Ihre Gehaltsbezüge werden Ihnen bis auf weiteres in der bisherigen Weise weitergezahlt werden.“ | UA HUB 903, Bl. 68 K |
| 19330523 | Westermann, Direktor Lautabteilung, an Büchsel, Verwaltungsdirektor Universität Berlin: „habe ich gestern die Leitung der Lautabteilung vertretungsweise übernommen.“ Doegen habe aber alle Schlüssel mit nach Hause genommen. | UA HUB 903, Bl. 66 K |
| 19330527 | unl. U., Univ. Amtmann Vermerk: Doegen habe seinen Schreibtisch geräumt und einen Teil seiner Schlüssel übergeben. „Eine endgültige Übergabe der der Lautabteilung gehörenden Sachen wollte Herr Professor Doegen erst vornehmen, wenn ihm vom Ministerium hierzu besondere Anweisung gegeben würde.“ | UA HUB 903, Bl. 65 K |
| 19330530 | Bü[chsel], Verwaltungsdirektor Universität Berlin, an Doegen: Da Doegen mit sofortiger Wirkung beurlaubt worden sei, solle er nun die Lautabteilung und die bei ihm zu Hause befindlichen Gegenstände der Lautabteilung an Westermann und den Hauptschlüssel an den Hausinspektor übergeben. | UA HUB 903, Bl. 65 K |
| 19330600 | Doegen ist bis Juni 1933 Direktor der Lautabteilung. Diese hat zunächst zwei Mitarbeiter. Bibliothekarin und Techniker. Später kommt ein wissenschaftlicher Mitarbeiter hinzu. | Kossak, Heinz: Findbuch Institut für Lautforschung (1920-1945). Berlin 1971. UA HUB 903. S. II K |
| 19330616 | „Doegen wird dann aufgrund des sogenannten ‚Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums‘ mit Wirkung vom 16.6.1933 beurlaubt.“ D. Westermann übernimmt die Leitung der Lautabteilung. | Kossak, Heinz: Findbuch Institut für Lautforschung (1920-1945). Berlin 1971. UA HUB 903. S. III K |

² worden < wören, *cj.*

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|--|
| 19330626 | Verwaltungsdirektor an Westermann: Übergabe Lautabteilung durch Doegen ordnungsgemäß erfolgt. | UA HUB 903 Kossak, Heinz: Findbuch Institut für Lautforschung September 1931 – September 1934 E |
| 19330627 | Westermann, Lautabteilung, an Büchsel, Verwaltungsdirektor Universität Berlin: Die Übergabe der Lautabteilung sei „noch immer nicht ordnungsgemäß erfolgt“. „Augenscheinlich zögert Professor Doegen die Übergabe absichtlich hinaus.“ Westermann wünsche nicht, „dass er [Doegen] die Räume der Lautabteilung [...] nochmals betritt“, sobald Westermann ab 1. Juli 1933 verreist sei, denn: „Er könnte Einblick in Vorgänge und Schriftstücke in der Lautabteilung zu nehmen versuchen, und meine Angestellten wären nicht dazu in der Lage, ihm, als dem noch nicht endgültig entfernten Direktor, diesen Einblick zu verweigern.“ Es sei zudem ein „unhaltbarer Zustand, wenn Herr Doegen immer wieder hier erscheint und das Direktorzimmer der Lautabteilung für mehrere Vormittage in der Woche mit Beschlag belegt.“ | UA HUB 903, Bl. 60 K |
| 19330628 | unl. U., Seminar für Orientalische Sprachen Universität Berlin, an Verwaltungs-Direktor Universität Berlin: Doegen habe jetzt den Schlüssel zum Direktorzimmer übergeben, aber „einige Verzeichnisse und Jahresberichte pp. mit nach Hause genommen“. Doegen habe noch „sehr viel angebliche Privatsachen, besonders auch Lautplatten, bei denen der Nachweis, dass diese Eigentum der Lautabteilung sind, was ich vermute, schwer sein dürfte.“ | UA HUB 903, Bl. 58 K |
| 19330807 | Bü[chsel], Verwaltungsdirektor Universität Berlin, an Gerullis, Kultusministerium, betr. Lautabteilung, 7.8.1933: Der Mechaniker Kuppelmayr sei am 7.8.1933 mit dem Kreisfunkwart Hofmann des Kreises V der NSDAP Gau Groß-Berlin in der Lautabteilung gewesen. „Herr Hoffmann legte mir einen von ihm selbst unterzeichneten Ausweis vor, nach welchem er auf Veranlassung des Propaganda-Ministeriums, Abteilung Rundfunk beauftragt sei, genaue Feststellungen über die Lautaufnahmestellen bzw. Lautabteilungen zu treffen.“ Büchsel habe Hoffmann schriftlich gegeben, „dass die Lautabteilung dem Preußischen Kultusministerium unterstünde, und dass ich [Büchsel] Weisung hätte, die Lautabteilung dritten Personen nicht zugänglich zu machen“. | UA HUB 903, Bl. 48 K |
| 19330901 | Zwirner an Panconcelli-Calzia: „Die Phonetik ist ja wirklich geschlagen mit solchen Leuten: SCRIPTURE, MENZERATH, LACERDA, KETTERER, DÖGEN, WETHLO. (...) Diese halb komischen und halb traurigen Bemühungen mit von Haus aus verkorksten Fragestellungen sind bei MENZERATH im Prinzip die gleichen wie bei Bastian SCHMID, den ich oben in dem Kollegium übrigens noch vergessen habe [...].“ | IDS MA DSAv 2 |
| 19331209 | [Westermann] an Haupt, Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung: [Bericht über Lautabteilung und Vorschläge für künftige Gestaltung]: „Das in der Abteilung geübte Aufnahmeverfahren ist in den letzten Jahren so verbessert worden, dass heute phonetisch einwandfreie und daher wissenschaftlich verwendbare | UA HUB 903, Bl. 33-6 K |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|--|
| | <p>Aufnahmen hergestellt werden. Der aufgenommene Text wird gleichzeitig niedergeschrieben, phonetisch bearbeitet und dann veröffentlicht.“ Dazu kommen Lieder und Instrumentalmusik „meist von exotischen Völkern“, beispielsweise die „Trommelsprachen afrikanischer Stämme“. Außerdem „Sammlung von Stimmen führender Persönlichkeiten“. Die Sammlung werde von deutschen Gelehrten benutzt, es wurden auch – „auf Einladung fremder Regierungen oder wissenschaftlicher Institute“ Aufnahmen im Ausland, beispielsweise Irland, Schweiz, Italien, Tschechoslowakei, Lettland und Finnland gemacht. „Ich schlage deshalb vor, die Lautabteilung umzuwandeln in ein Institut für Lautforschung an der Universität Berlin.“ „Die Vertreter der Sprachwissenschaft an der Universität fühlen seit langem den Mangel eines phonetischen Instituts, in dem sie ihre phonetischen Untersuchungen ausführen und ihre Schüler zu Arbeiten anleiten können. In der Lautabteilung lässt sich ein solches mit den vorhandenen Mitteln herstellen.“ „An Personal sind ausser dem Direktor, der für diese Tätigkeit kein Entgelt erhält, ein Mechaniker und eine Sekretärin vorhanden. Das genügt für die Gegenwart.“ Momentan werde an folgenden Sprachen gearbeitet: Georgisch, Russisch, Wendisch, Oberschlesische Mundarten, Mecklenburgisch, Pommersch, Holländisch, Ossetisch, Türkisch, Berber, Ukrainisch, außerdem gebe es eine „schon eingeleitete Arbeitsgemeinschaft mit dem Deutschen Sprachatlas (Marburg) und der Schweizer Gruppe für Dialektforschung“. Für die Aufnahmen in Deutschland komme „altes Volksgut, gelegentlich auch solches musikalischer Art“ in Frage. Außerdem könne das Institut phonetischen Unterricht erteilen und Arbeitsräume für Professoren und andere Forscher bereitstellen. [<i>Wichtig für Professionalisierung der Phonetik</i>]</p> | |
| 19331209 | <p>o.D. [9.12.1933] Westermann an Büchsel: „Ausgestaltung der Lautabteilung zu einem Insitut für Lautforschung“ [Vorfassung]:</p> <p>[wie Westermann an Haupt 9.12.33 mit Zusätzen] „In zunehmendem Masse finden derartige Aufnahmen auch zu lautpsychologischen Studien Verwendung.“ Institut müsse Anteil liefern an „Erforschung und Bewahrung Deutscher Mundarten und Deutschen Volkstums.“ Ferienkurse für Lehrer. Vorträge über Volkskunde und Volksmusik mit Vorführung von Platten.</p> | UA HUB 903, Bl. 27-31 K |
| 19340000 | <p>Mahrenholz, Jürgen-Kornelius: „Zum Lautarchiv und seiner wissenschaftlichen Erschließung durch die Datenbank IMAGO“, o.D. [nach 2003]:</p> <p>Das Lautarchiv wird als Institut für Lautforschung in die Friedrich-Wilhelms-Universität integriert und ist später Teil des Musikwissenschaftlichen Seminars der Humboldt-Universität zu Berlin</p> | <p>http://www.iasa-online.de/Lautarchiv-deutsch.pdf K</p> |
| 19340000 | <p>Mahrenholz, Jürgen-Kornelius: „Zum Lautarchiv und seiner wissenschaftlichen Erschließung durch die Datenbank IMAGO“, o.D. [nach 2003]:</p> <p>Diedrich Westermann übernimmt die Leitung der >Lautabteilung<, sie wird dann als >Institut für Lautforschung< Teil der Universität.</p> | <p>http://www.iasa-online.de/Lautarchiv-deutsch.pdf K</p> |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|--|
| 19350000 | Schriftwechsel >Institut für Lautforschung mit SS-Dienststellen, dem Promi und Wehrmachtsdienststellen wg Sprachaufnahmen in Kriegsgefangenenlagern 1935-1944 | UA HUB 903 / 12 F |
| 19350000 | Mahrenholz, Jürgen-Kornelius: „Zum Lautarchiv und seiner wissenschaftlichen Erschließung durch die Datenbank IMAGO“, o.D. [nach 2003]: Das >Institut für Lautforschung< wird in die Abteilungen Linguistik (Leitung: D. Westermann), Musik (F. Bose) und Phonetisches Laboratorium (F. Wethlo) unterteilt und besteht in dieser Form bis 1944. | http://www.iasa-online.de/Lautarchiv-deutsch.pdf K |
| 19350700 | o.U. [Briefkopf: Gerigk] an Abteilung Vortragswesen, 25.9.1935: „Wir haben vom Reichserziehungsministerium im Juli bereits eine Mitteilung erhalten, daß ‚das öffentliche Auftreten Professor Doegens als unerwünscht bezeichnet werden muss‘.“ | BA NS 15 / 256 K |
| 19350814 | KPA: Doegen habe selbst von seiner jüdischen Abstammung gesprochen. | BAK NS 15/187 E |
| 19350814 | Stang, W., Amtsleiter: [Hektografie] „Informationen des Kulturpolitischen Archivs. 3. Folge“: „Professor Doegen, der frühere Leiter der Laut-Abteilung an der Berliner Universität, versucht neuerdings mit Vorträgen an die Öffentlichkeit zu treten. Nach eigener Aussage ist Doegen jüdischer Abstammung, außerdem wurde er früher bereits wegen strafrechtlicher Eigentumsvergehen im Dienst aus seiner Stellung entlassen. Seine Freundschaft mit Grzesinski und anderen Systemgrößen ist bekannt.“ | BA NS 15 / 187 K |
| 19350925 | o.U. [Briefkopf: Gerigk], Kulturpolitisches Archiv, an Abteilung Vortragswesen: Doegen sei als Redner für die NS-Kulturgemeinschaft abgelehnt worden. | BA NS 15 / 256 K |
| 19380000 | unl. U., [RSK], IV/B, Gruppe Buchhandel, an RSK, Abt. III, betr. Prof. Wilhelm Doegen, 9.3.1939: Doegen veranstalte „als Mitglied der Reichsschrifttumskammer, Gruppe Vortragveranstalter, in Schulen, Instituten, Vereinen usw. in- und außerhalb Berlin Vorträge [...], denen sein Werk ‚Fremde Völker und Rassen auf Großdeutscher Erde vor 25 Jahren‘ (Weltkrieg) zugrunde gelegt ist. Durch den Besitz des vorläufigen Buchvertreterausweises, der zum 31.12.1938 abgelaufen ist, war es ihm [Doegen] bisher möglich, im Anschluss an seine Vorträge sein Buch an seine Zuhörer und sonstige Privatpersonen zu vertreiben [...]. Auf diese Weise hat er im vergangenen Jahr rund 300 dieser Bücher – nach seinen Angaben – abgesetzt.“ | BA BDC RSK PA Doegen, Wilhelm K |
| 19381029 | unl. U., RSK, Gruppe Buchhandel, an Landeskulturwalter Gau Berlin, Landesleiter für Schrifttum, betr. Prof. Wilhelm Doegen: Doegen habe Antrag auf Zulassung als Verlagsvertreter für Buchverlage gestellt. „Um entscheiden zu können, ob in | BA BDC RSK PA Doegen, Wilhelm K |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|---|------------------------------------|
| | diesem Falle eine ³ Anerkennung als Verlagsvertreter ohne die Forderung des Reichsschulbesuches und der Ablegung der Gehilfenprüfung vorzunehmen ist, nehmen Sie bitte eine Rücksprache mit Herrn Prof. Doegen vor und geben Sie dann [...] bekannt, ob Sie die Anerkennung [...] befürworten, ohne die erwähnten erschwerten Bedingungen zu verlangen.“ | |
| 19381029 | Stoffregen, [RSK], III A 5, an Wilhelm Doegen, betr. Betätigung als Verlagsvertreter: Doegen könne nicht in die Gruppe Buchhandel als Verlagsvertreter aufgenommen werden, „weil Ihnen dafür die dafür erforderliche buchhändlerische Vorbildung [...] fehlt.“ Es könne jedoch geprüft werden, ob eine Anerkennung „ohne Erfüllung vorstehender Voraussetzungen erfolgen kann.“ | BA BDC RSK PA Doegen, Wilhelm K |
| 19381117 | Stoffregen, RSK, Gruppe Buchhandel, an Landeskulturwalter Gau Berlin, Landesleiter für Schrifttum, betr. Prof. Wilhelm Doegen, 6.12.1938: „dass die zuständige Dienststelle der NSDAP. Prof. Doegen unter dem 17.11.38 für politisch unzuverlässig erklärte. Sie sagte über Doegen u.a., dass er auch Inhaber eines Kaffee-Restaurants sei, das überwiegend von Juden besucht würde. Er ist übrigens nach der erwähnten Auskunft Leiter des Instituts für Lautforschung an der Universität Berlin gewesen und auf Grund eines gegen ihn schwebenden Disziplinarverfahrens seines Amtes enthoben worden.“ | BA BDC RSK PA Doegen, Wilhelm K |
| 19381206 | Stoffregen, RSK, Gruppe Buchhandel, an Landeskulturwalter Gau Berlin, Landesleiter für Schrifttum, betr. Prof. Wilhelm Doegen: Bitte um Stellungnahme, ob Aufnahme Dogen als Verlagsvertreter befürwortet wird. | BA BDC RSK PA Doegen, Wilhelm K |
| 19381231 | Stoffregen, [RSK], III A 5, an Wilhelm Doegen, betr. Betätigung als Verlagsvertreter, 29.10.1938: Doegen erhält eine bis zum 31.12.1938 gültige Arbeitserlaubnis, mit der er als Verlagsvertreter für den Verlag Oskar Franz Hübner, Berlin, arbeiten könne. Dort war Doegens Buch „Fremde Völker“ erschienen. | BA BDC RSK PA Doegen, Wilhelm K |
| 19390309 | unl. U., [RSK – Landesleiter für Schrifttum Berlin], IV/B, Gruppe Buchhandel, an RSK, Abt. III, betr. Prof. Wilhelm Doegen: Doegen wolle als Verlagsvertreter tätig werden, könne aber die geforderte buchhändlerische Ausbildung nicht nachweisen. Sein Antrag könne deshalb nicht befürwortet werden. Doegen besitze ein „Grundstück ziemlich großen Umfangs und hohem Werte“ in Berlin-Zehlendorf. „Auf diesem Grundstück [...] betreiben seine beiden Söhne ein ‚Kurhaus für vornehme Leute‘, wie sich Professor Doegen ausdrückte.“ „Der allgemein menschliche Eindruck war der denkbar schlechteste.“, „politische Unzuverlässigkeit“, „Doegen, der bekanntlich die besten Redner auf Schallplatten aufgenommen hat – darunter die verschiedensten | BA BDC RSK PA Doegen, Wilhelm K |

³ eine < ein, cj.

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|---|
| 19390711 | <p>Systemgrößen Ebert und Genossen – erklärte sich bereit, diese in einem internen Kreis vorzuführen, damit man deren ‚sprachliche Talente‘ kennen und bewundern lernen könne.“ „gegen eine weitere Belassung des vorläufigen Buchvertreterausweises, bzw. eine Verlängerung stärkste Bedenken“. Doegen solle aus der RSK entlassen werden, weil er in seinem Cafe „überwiegend jüdische Gäste als Besucher“ habe, weil er „aus den Staatsdiensten entlassen wurde“ und weil „ihn die Partei als politisch unzuverlässig erklärt“ habe. D. schäme sich nicht, „immer noch die Hypothek einer Jüdin auf seinem Grundstück zu belassen.“</p> <p>Stoffregen, [RSK], III A 5, an Wilhelm Doegen, betr. Mitgliedschaft:</p> <p>„kann es Ihnen [...] zunächst nur gestattet werden, als Einzelvertreter für eine Reise- und Versandbuchhandlung tätig zu sein, weil Ihnen für eine Verlagsvertreter-Betätigung die erforderliche Vorbildung gemäss der Amtlichen Bekanntmachung Nr. 25 der Reichsschrifttumskammer vom 1.5.34 fehlt.“</p> | BA BDC RSK PA Doegen, Wilhelm K |
| 19400125 | <p>Gerigk., Hauptstelle Kulturpolitisches Archiv, an Amt Deutsches Volksbildungswerk, Abteilung III / Vortragswesen, 1 / Vortragsdienst, betr. Prof. Dr. Doegen:</p> <p>„Von Seiten des zuständigen Ministeriums wird sein [= Doegens] öffentliches Auftreten als unerwünscht bezeichnet.“</p> | BA NS 15 / 30 K |
| 19410000 | | <p>Unsere Gegner damals und heute. Engländer und Franzosen mit ihren europäischen und fremdrassigen Hilfsvölkern in der Heimat, an der Front und – in deutscher Gefangenschaft im Weltkriege und jetzigen Kriege. Großdeutschlands koloniale Sendung. Veröffentlicht nach amtlichen Aufzeichnungen von Wilhelm <u>Doegen</u>. Berlin 1941</p> |
| 19470000 | Doegen ist bis 1951 Professor für Englisch in Berlin | <p>In: <u>Habermann</u>, Alexandra / Klemmt, Rainer / Siefkes, Frauke: Lexikon deutscher wissenschaftlicher Bibliothekare 1925-1980. Frankfurt am Main 1985, 60 P</p> |
| 19570000 | <p>o.D. [1957] o.V.: o.T.:</p> <p>„Der Berliner Sprachforscher Prof. Dr. Wilhelm Doeren ist 80 Jahre alt geworden.“ „Gründer des Lautarchivs [...] das der Berliner Staatsbibliothek angegliedert ist. Es enthält heute Sprachen und Mundarten von 270 Völkern der Welt.“</p> | <u>Muttersprache</u> 1957, 198 E |
| 19671103 | Doegen gestorben | <p>In: <u>Habermann</u>, Alexandra / Klemmt, Rainer / Siefkes, Frauke: Lexikon deutscher wissenschaftlicher Bibliothekare 1925-1980. Frankfurt am Main 1985, 60 P</p> |
| 19880000 | Zu „Wilhelm Doegen (1877-1967)“ | <p><u>Lohse</u>, Gerhart: Die Bibliotheksdirektoren der damals preußischen Universitäten und</p> |

| Datum | Schriftstück (Artikel): Inhalt | Quelle |
|----------|--|--|
| 20030000 | o.D. [nach 2003] Mahrenholz, Jürgen-Kornelius: „Zum Lautarchiv und seiner wissenschaftlichen Erschließung durch die Datenbank IMAGO“ | technischen Hochschulen 1900-1985. Mit einem Exkurs: Die Direktoren der Preußischen Staatsbibliothek 1900-1945. Köln 1988, 238-9 K http://www.iasa-online.de/Lautarchiv-deutsch.pdf K |